

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Emil Balmer

Der Ettlisbärger

Mundartstück in vier Aufzügen

Besetzung 7 Frauen / 12 Männer

Bild hintere Gaststube / Bauernstube

«Un es soll drum vilich sy, dass es vürchunnt, das Buebli.»

Die Geschichte eines ausgesetzten Kindes, das von „Franzedanis“ Tochter Martha beim Heuen auf dem Ettlisberg früh am Morgen gefunden wird. Die Leiden und Nöte dieses Knaben werden aufgezeigt, bis endlich an der Konfirmation des Jünglings der richtige Vater sich zu seinem Sohn bekennt.

«Dy Vatter isch cho!»

Aufeinanderfolge der Aufzüge

Erster Aufzug an einem frühen Vormittag anfangs Juni. Zweiter Aufzug zirka zwei Wochen später am Abend. Dritter Aufzug vierzehn Jahre später an einem Nachmittag im Frühjahr (1. April). Vierter Aufzug ein Jahr später am Karfreitagnachmittag.

Szenerie für den ersten und zweiten Aufzug

Gemütliche hintere Gaststube in der Wirtschaft zum „Kreuz“. – Rückwand: In der Mitte Türe nach dem Gang; rechts davon (vom Zuschauerraum aus angenommen) schönes Schrägbureau mit Aufsatz und Glastürchen, darin Geschirr, auf dem Möbel ausgestopfter Vogel oder Eichhörnchen; links davon ein Fenster, davor kleines Ruhbett, kleiner runder Tisch und zwei Stühle, in der Ecke Kleiderständer. – Seitenwand rechts (von hinten nach vorn): hoher grüner Kachelofen, wenig hervorstehend, offenes Büffet (sog. Vertiko), darauf Gläser und etwas Geschirr. – Seitenwand links: in der Mitte ein Fenster, vorn ein Blumenständer mit grüner Pflanze. – Vorn auf der linken Bühnenhälfte: grösserer Tisch, von hinten nach vorn laufend, an den beiden Längsseiten je zwei Stühle, am obern Ende ein Stuhl. – Auf den Tischen nette farbige Decken, Vasen mit Sommerblumen, Aschenbecher. – Über den Fenstern farbige Draperien (Lambrequins), weisse saubere Vorhänge, auf den Sims Blumen. – An den Wänden ein gerahmter Vereinskranz, Vereinsphotographien, Bilder von General Herzog und Dufour, eine Brattig (Kalender) in der Nähe der Mitteltüre.

Szenerie für den dritten und vierten Akt

Schöne heimelige Bauernstube im Stöckli. – Rückwand: Mitteltüre nach dem Gang; rechts davon (immer vom Zuschauerraum aus angenommen) Schwarzwälderuhr oder sog. Zythüsi, Sandsteinofen mit Tritt, weisse Ofenwand, auf dem Ofen alte Kanne, Geschirr usw.; links davon schönes Buffert. – Seitenwand links: ganz vorn ein Fenster (mit Wand zirka 1,80m) dann, rechtwinklig einspringend, Wand mit Fenster (zirka 1.50m), saubere weisse Vorhänge mit ebenfalls weissen Draperien, auf den Sims Geranien. In der so gebildeten Nische runder Tisch mit gehäkelter Decke, drei Sessel; an der nachfolgenden

linken Seitenwand: schönes geschweiftes Ruhbett mit diversen Kissen. – Seitenwand rechts: ganz vorn Blumenständer (aus Weiden geflochten), grüne Topfpflanze; alter gemalter Trog, darauf alte Bibel, Türe nach der Nebenstube, schönes Schrägbureau ohne Aufsatz, weisses gehäkeltes Decklein, Aufstellbildchen, Vasen, Photographien. – Vorn auf der rechten Bühnenhälfte: rechteckiger Tisch, Längsseite parallel zur Bühne (im dritten Akt ohne Decke, im vierten Akt mit weissem selbstgesponnenem Tischtuch), drei Stühle oder Stabellen. Vorn in der Ecke, vor dem Trog, alter hölzerner Lehnstuhl. – In den Vasen auf dem runden Tisch und auf dem Schrägbureau Frühlingsblumen (jedoch nicht die gleichen im 3. und 4. Akt). – An den Wänden gediegener Bilderschmuck, über der Mitteltüre Haussegen.

Bühnenbeleuchtung

Erster Aufzug: helles schönes Morgenlicht. - Zweiter Aufzug: künstliche Abendbeleuchtung (ev. mit Deckenlampen-Petrol). - Dritter Aufzug: eher trüber Frühlingstag (Nachmittag). – Vierter Aufzug: warmes rotes Licht (Spätnachmittag). Bei der Schlusszene bricht die goldenen Abendsonne durch die Fenster und lässt die vordere Bühnenhälfte aufleuchten.

Beschreibung der Personen und Kostüme

Vorbemerkung: Modern hat hier den Sinn: nach der Mode von dazumal, es werden jedoch keine sog. Fäckechutte getragen.

Daniel Herren. Im 1. Akt zirka 60jährig, stattliche Gestalt, Vollbart und Haare graumeliert, Gesichtsfarbe frisch, Charakterkopf; ehrwürdiger Bauer alten Schlages, taktvolles Auftreten, grundehrlicher Charakter. – Im 1. Akt Werktags-Halbleinanzug, farbiges Hemd; im 2. Akt Sonntags-Halbleinanzug mit weissem Hemd (Ablegkragen) und schwarzer Krawatte (Knöpfli), schwarzer runder Wollhut; im 3. Akt gleiche Hose, aber dazu Ärmelgilet; im 4. Akt wie 2. Akt, Leidband; schwarze Schnürschuhe.

Elise Herren. Zirka 72jährig, Haare weiss, in der Mitte gescheitelt, hinten Zöpfe, rote Bäcklein; ziemlich grosse gewichtige Erscheinung,

Frau mit grosser Lebenserfahrung und wahrer Herzensbildung. – Enganliegendes Jaggli, schwarzes Jupon, rystige Schürze, schwarze Schuhe und schwarze Strümpfe.

Martha. Im 1. Akt zirka 23jährig, ziemlich grosse, hübsche, sympathische Tochter, einfach gekämmtes volles Haar, zu einer schönen Züpfе aufgewunden; tief veranlagt, fühlt sich schicksalshaft mit dem Leben des Findelkinds verbunden und wächst im Laufe der Handlung zu einem reifen, vollwertigen Menschen. – Im 1. und 2. Akt einfache schwarze Werktagstracht (weiches Hemd!), schwarzes Gärnli, wollene oder rystige Schürze, schwarze Strümpfe und Halbschuhe, im 3. Akt einfaches Wollkleid mit Schürze, im 4. Akt schwarze Tschööplitracht mit schwarzer Schürze und Leidketten.

Mööсли-Bänz. Im 1. Akt zirka 50jährig, gross und fest, struppiges volles Haar, starke Augenbrauen, Schnurrbart, sonnenverbrannt; grober Polterer, ungeschlacht, ist seinem Amt als Gemeindepräsident nicht völlig gewachsen und ist nicht ganz frei von Gewissensbissen. – Im 1. und 2. Akt Werktags-Halbleinanzug, farbiges Hemd, schwarze Schnürschuhe; im 3. Akt gleiche Hose und Armelweste.

Frau Bieri. Zirka 40jährig, gewellte und in der Mitte gescheitelte Haare (Züpfе), rundliche Figur, blühendes Aussehen; freundliche Wirtin, nicht ohne Schalk, jedoch ziemlich neugierig und schwatzhaft. – Schwarze Werktagstracht, weiches Hemd, Gärnli mit Brosche, Halbseidenschürze, schwarze Strümpfe und Halbschuhe.

Rösi. Zirka 22jährig, hübsches schlankes Mädchen, einfach gekämmte Haare (um den Kopf gewunderer Zopf); flink und schlagfertig. – Schwarze Werktagstracht, weiches Hemd, schwarzes Gärnli, helle Wollschürze, weisse Strümpfe und Halbschuhe.

Lobsiger. Zirka 50jährig, untersetzt, grosse Glatze, Hängeschnauz, ziemlich gerötetes Gesicht, Stichnarbe auf dem Kopf; barsches Auftreten, das aber eher komisch wirkt, stellt die Amtsperson gerne in den Vordergrund, darf aber nicht als Karikatur wirken. – Bernische Landjägeruniform mit Säbel und Käppi.

Ida Herren (Jaggis Ida). Zirka 42jährig, grosse vierschrotige Gestalt, gesundes Aussehen, knochiges Gesicht, Haare einfach gekämmt, angestreckt; sicheres Auftreten, resolut, scharfe Zunge. – Helle Bluse, dunkles Jupon, Brosche, schwarze Strümpfe und Schuhe.

Änneli Blaser. Zirka 42jährig, schlankes zierliches Persönchen, schmales Gesicht, blasses Aussehen, blonde Stirnlöcklein (sog. Modechutz), Chignon; nervös, zimperlich, ängstliches Auftreten, genau das Gegenteil von ihrer Freundin Ida, dünne Stimme. – Helle Bluse, dunkles Jupon (Farbe und Machart genau gleich wie bei Ida), Brosche, schwarze Strümpfe und Schuhe, trägt schwarzes Umschlagtuch auf dem Arm.

Walter Rüedi. Zirka 25jährig, flotter Bauernbursche, Schnurbärtchen, sonnverbrannt; sympathisches einfaches Auftreten. – Blaue Bluse (sog. Burgunder), Halbleinhose, weisses Hemd mit Ablegkragen, schwarze Krawatte, schwarzer runder Wollhut, schwarze Schnürschuhe; Peitsche.

Wyde-Sämi. Zirka 65jährig, gross und hager, Haare weiss, glattrasiert, ausdrucksvoller Kopf; ruhiger, senkrechter Mann, Respektsperson, ist seines Amtes als Gemeindeschreiber würdig. – Schöne Halbleinkleidung, weisses Hemd, Ablegkragen, schwarze Krawatte (Knöpfli), schwarze Schnürschuhe.

Hinderdorf-Miggu. Zirka 45jährig, untersetzt, Bierbäuchlein, rundes, ziemlich gerötetes Gesicht, glattrasiert; fröhliche Natur, Fatzikus. – Blaue Bluse (Burgunder) Halbleinhose, weisses Hemd, Ablegkragen, ohne Krawatte, Schnürschuhe.

Zälgli-Fridu. Zirka 48jährig, eher schwächting und bleich, kleiner Buckel, spärlicher rötlicher Haarwuchs, dünner Schnurrbart und sog. Mücke; schlau, verdrückt. – Ärmelweste, Halbleinhose, farbiges Hemd, schwarze Schuhe.

Talacher-Fritz. Zirka 26jährig, flotter junger Bauer, glattrasiert, sonnenverbrannt; unentschlossener Charakter (hört allzusehr auf seine hartköpfige Mutter), jähzornig. – Halbleinkleidung, weisses Hemd,

Ablegkragen, schwarze Krawatte (aber nicht lange oder Selbstbinder), schwarze hohe Schuhe.

Stähli. Zirka 30jährig, zimlich gross und fest, markantes Gesicht, eher blass, glattrasiert; symphatischer Mann, gediegener Charakter, unerschrocken. – Im 3. Akt moderner Werktagsanzug, Hemd mit weichem Kragen, Selbstbinderkrawatte; im 4. Akt moderner dunkler Anzug, weisses Hemd mit weichem Kragen, schwarzer Selbstbinder, Halbschuhe, weicher Filzhut.

Lina Isenschmid. Zirka 55jährig, ziemlich gross und hager, Adlernase, spärliche bräunliche Haare, festangestreckt und zu einem sog. Pürzi gebunden, sonnverbrannt; freches Auftreten, herzlos. – Enganliegendes Jaggli, schwarzes Jupon, rystige Schürze, Ohrentüchli, schwarze hohe Schuhe.

Gottfried Ettlisberger. Zirka 15jährig (diese Rolle kann gut auch von einem älteren Jüngling gespielt werden), mittlere Grösse, schlank, gesunde Gesichtsfarbe, sichtbare Stichnarbe auf der linken Wange; frühreifer aufgeweckter junge Mensch, der sich der Tragik seines Schicksals voll bewusst ist; spielt bei seinem ersten Auftreten frei und unbefangen; das unerwartete Erscheinen seines Vaters erweckt in ihm zuerst ein Gefühl des Hasses und der Abneigung – durch die tiefen und wohlgemeinten Worte von Stalder und Dani gewinnt er jedoch sichtlich das Vertrauen zu seinem Erzeuger. – Neue dunkle Halbleinkleidung, weisses Hemd, Ablegkragen, schwarze Krawatte (Knöpfli), schwarze hohe Schuhe, schwarzer runder Wollhut.

Ernst Stalder. Zirka 36jährig, mittelgross und schlank, schwarze volle Haare, Gesichtsfarbe gesund, gestutzter schwarzer Schnurrbart; vom Leben gereifter, ernstveranlagter Mensch, der sein Vergehen zutiefst bereut. – Dunkler moderner Anzug, weisses Hemd mit weichem Kragen, schwarze Selbstbinderkrawatte, schwarze Strümpfe und schwarze Halbschuhe, moderner schwarzer Wollhut.

Sami-Hans. Zirka 68jährig, kleinere Statur, weisser Knebelbart, verwettertes Gesicht, spricht ein wenig mühsam, schwerhörig; grundbraver, gutherziger alter Bauer. – Helle Halbleinkleidung,

weisses Hemd, Ablegkragen, schwarze Knöpflikrawatte, schwarze hohe Schuhe, alt Uhr mit silberner Kette, schwarzer runder Wollhut.

Diejenigen Personen (Dani, Martha, Möösli-Bänz), die sowohl im ersten und im zweiten als auch im dritten oder vierten Akt auftreten, müssen nach dem zweiten Akt dementsprechend älter geschnitten werden.

Anmerkung zur Aussprache

Das Stück ist im sog. Laupendeutsch geschrieben. Spieler anderer Landesgegenden können es ohne Schwierigkeiten auch in ihrem Dialekt aufführen, nur sollte die Sprache dann einheitlich umgeformt und die Abänderungen konsequent durchgeführt werden.

Sämtliche Personen sollen das **l** im Wort oder am Schlusse des Wortes als **u** aussprechen (z.B. alli Mal...au Mau); eine Ausnahme kann einzig Ernst Stalder machen.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg Gmühtin Belp

Personen

Daniel Herren	gen. „Franzedani“, Bauer in der Obermatt
Elise Herren, Martha,	gen. „Franzedanis“ Müetti, seine Frau deren Tochter
Möösli-Bänz,	Gemeindepräsident
Frau Bieri,	Wirtin
Rösi,	Serviertochter
Gottlieb Lobsiger,	Landjäger
Ida Herren,	gen. Jaggis Ida, Krämerin
Änneli Blaser,	Schneiderin
Walter Rüedi,	Bauer aus dem Nachbardorf
Wyde-Sämi	Gemeindeschreiber
Hinderdorf-Miggu] Mitglieder des Gemeinderates
Zälgli-Fridu	
Talacher-Fritz,	junger Bauer
Stähli,	Lehrer
Lina Isenschmid,	gen. Flüggere-Line
Gottfried Ettlisberger	
Ernst Stalder	
Sämi-Hans,	alter Bauer

Ort

Wettwil, kleineres Dorf im Berner Mittelland

Zeit

Anfang des 20. Jahrhunderts

Erster Aufzug

Walter Rüedi hat eben am grossen Tisch von rechts (auf dem vorderen Stuhl auf der linken Seite) Platz genommen. Er hält die Peitsche in der Hand und lehnt sie nachher im Laufe des Gesprächs, an den hinteren Stuhl. Die Wirtin tritt von rechts auf (aus der vorderen Gaststube), lässt die Türe ein wenig offen

- Wirtin* Aha, es isch di! Es het mi doch dunkt, es syg vori öpper bir hindere Tür ine – grüessti, Walter!
- Walter* Grüessech, Frou Bieri! **Handreichen.**
- Wirtin* Chunnsch du gwüss scho vo Balm abe?
- Walter* Ja, u bi scho z Niederried unne gsi!
- Wirtin* Öppe chuum dank!
- Walter* E wohl! Wyssmes Chnächt het allwäg öppis vo der Blinddarmetzündig – du hei sie du nächti em Dokter Bscheid gmacht u dä het la säge, mi soll ne de am Morge grad abebringe, i ds-Chrankehus!
- Wirtin* So soo! **Geht gegen die Seitentüre und ruft.** – Rösi! Wosch du grad cho!
- Rösi* **hinter der Bühne.** Sofort!
- Wirtin* **kommt zum Tisch zurück, verschränkt die Arme.** So soo! Daisch o nid gäbig, jetz wo der Heuet ändtlig zgrächtem sött losgah – dihr syt dank scho ärschtig dranne?
- Walter* Mir müesse zersch ds Brägnete luegen yztue. Mi trout si fasch nid abzmache – es het drum wohl gäj gchehrt zum Schönsy, u solang d Füchs ging no tüe füüre...
- Wirtin* Aha, du meinsch die Näbelräuchli, wo us em Wald usechöme?
- Walter* Äbe ja!
- Rösi* **von rechts.** Guete Tag, Herr Rüedi! Was cha me bringe?

- Walter Gschwinn es Bierli, we de wosch so guet sy!
- Rösi Gärn! Heit Der öppe scho lang gwartet gha? I ha drum...
- Walter Ne nei, i bi grad bloss inecho – hehe, i ha mi drum fasch gschiniert, i die vorderi Stube inezgah, so früech!
- Rösi **lachend.** Aha! **Rechts ab.**
- Wirtin Du wärsch nid emal der Erscht gsi, dank! Es isch scho Gaschtig däne, un es wird no allerlei cho hüt Vormittag! Eh du myn!
- Walter So! Was isch de Apartigs los?
- Wirtin E, dir wärdet's wohl o verno ha bi euch obe, was geschter am Morge passiert isch hie z Wettiwil!
- Walter Was wett i doch wüsse! Üses Balm ligt gar ab der Wält! Warum – het's öppe brönt?
- Wirtin I hätt bal gseit, we's nume das wär! Nei, es isch öppis viel Grüüsligers...
- Walter **wird neugierig.** Dir chönntet eim bal Angscht mache.
- Wirtin Es isch derfür u derwider – nei, dank nume: es isch doch es Chindli, es acht Tag alts Chindli gfunne worde!
- Walter **verblüfft.** Ja wohl öppe! Ja, u wo het me's de gfunne?
- Wirtin **sitzt Walter gegenüber ab.** E weisch, Franzedanis i der Obermatt hei doch nid wyt vo ihrem Hus e schöni Heumatte – dert obet em Byfanghölzli!
- Walter Säge sie däre nid der Ettlisbärg?
- Wirtin Prezys! Enu, sie hei dert schynt' der vorder Abe, wo's het afe hübsche, no e tolle Bitz gmähjt, u geschter am Morge isch ihres Martha i aller Herrgottsfrüechi dert ufe ga worbe u du...
- Walter Ganz eleini isch es gange?
- Wirtin Äbe ja, das het mi nämlig o so verwunderet – item, äs het chuum e Wagelängi verzettet gha, lat's e schuderhafte Brüel uus u...

- Walter U het...
- Wirtin U gseht das Chindli i der Mahden inne!
- Walter E...e...e...e!
- Wirtin Ja, u was ds Erschröckligschten isch: äs het's ungfeligerwys no mit der ysige Gable gstoche!!
- Walter Stärnemilione! Das wird e Chlupf sy gsi für ihns!
- Wirtin Chasch danke! Es syg ja halb voruse syder.
- Walter Das chan i mer vorstelle! Ja, u wo isch es jetz, das Chinn?
- Wirtin Sie heig's zersch welle zum Hebamme-Beethi gä, aber das isch ja sälber gar nid guet z Pass, u derzue heig Martha abgewehrt – äs wöll das Chindli vorläufig sälber ha u's pflege!
- Walter Ja nu, dert isch es ja guet versorget!
- Wirtin I ha's gseit, ja, - im schönschte Heimet zäntume! Dert geit's ihm sicher nid schlächt – die tüen ihm scho, was sie chöi. – Aber es het mi glych duuret, wo sie geschter brichtet hei, wie das Franzedani-Müetti heig afa Chindszüüg vüresueche. Es sy ne doch zwöi Buebli ganz chly gstorbe – nimm a, das isch's gwüss hert acho, wo's die Sache wieder het gseh!
- Walter Allwäg scho. Ja, u was soll jetz gah i der Sach?
- Wirtin E, der Dani het du grad sofort der Möösli-Bänz la cho, der Gemeindspresidant, u dä het em Regieriger telephoniert i ds Schloss abe...
- Walter Aha, geit das dert düre?
- Wirtin Ja ja – gäll, da heisst es sofort luege un Astaltige gäh! Sie hei scho d Polizei vo drüne Ämter ufbotte, u die Fahnder z Bärn inne machen o bereits dermit...
- Walter Öppis Donners!
- Wirtin Der Niederried-Landjeger hätt ja vo rächtswäge scho geschter hie ufe solle cho verhöre, aber är het du dummerwys grad mit emene Transport uf Bärn ine müesse – jetz sy mer ne äbe dä Morgen erwarte.

Walter Ah soo! U wär soll de da verhört wärde?
 Wirtin E, sie hei geschter la umbiete im Dorf – all die, wo öppis Nööchers wüss oder öppis Verdächtigs gmerkt heig, soll hüt am Nüüni da i ds Chrüz cho. – In erschter Linie muess natürlig ds Martha cho ussäge, das wo ne gfunne het!
 Walter Isch's es Buebli?
 Wirtin Ja, schynt's!
 Rösi **bringt von rechts Walter das Bier; beim Öffnen der Türe hört man in der vorderen Gaststube lautes Reden von Bänz und anderen.** Jetz hätt's no bal es längs Bierli gäh, gället! Es isch mer leid, aber...
 Wirtin Ja, was hesch o so lang gha z chirme?
 Rösi **hat das Bier überreicht.** Gsundheit, Herr Rüedi!
 Walter Merci! **Nimmt einen grossen Schluck.**
 Rösi I vermah mi gwüss nüt! Das geit ja wie lätz, davor – alls wott cho gwundere, was gang! Jaggis Ida u Blaser-Änneli sy jetz o no grad cho!
 Wirtin Was wei de die?
 Rösi E, cho Züge sy, dank! So, i muess mer ume...
 Walter **hat den Geldbeutel hervor genommen.** Rösi, i wott grad zahle! **Gibt ihr das Geld.** 's isch rächt!
 Rösi I danke vilmal, Herr Rüedi! I muess mer ume ga mache! **Rechts ab.**
 Wirtin **nachrufend.** I chumen im Ougeblick! **Zu Walter.** Üse Gmeinspresidänt isch o scho da, i ha ne ghört!
 Walter Der Dorf-Oberischt! Muess dä o derby sy?
 Wirtin Ja ja, natürlig! Ja weisch, der Bänz meint o ging, mit em Brüele sygi d Sach gmacht – eh, was het dä geschter am Abe scho gfutteret u wüescht ta über dä Chindsfund!
 Walter Är isch ja bekannt für ne Brüelihunn. – Däm Jaggi-Ida u däm Blaser-Änneli säge sie doch die siamesische Zwillinge, oder nid?

- Wirtin* **lacht.** So, weisch du das gwüss o! Ja ja, es stimmt! U mi chönnt würlig meine, sie sygi zämegwachse, die zwo. I ha ömel no nie eini eleini dür ds Dorf us gseh gah! U ging Arm in Arm, u de fescht verhänt! Ja, das sy gueti Fründinne – u sy doch so unglychlig ussevür.
- Walter* Ds Ida tuet doch chrämere, oder? U ds Änneli isch Schnyderinäyere?
- Wirtin* Exakt! Die einti cha mit der Waag guet umgah u die anderi cha d Schääri guet bruuche!
- Walter* Hehe... ja, u punkto Mundstück sy beede nid z churz cho, ömel so wie d Lüt brichte!
- Wirtin* **lacht.** 's het öppis – sie hei ds Muul nid i der Tischschublade! Ja ja, jetz überchöme de die scharfe Zunge ume Hochsaison!
- Walter* U luegt äch öppis use by där Undersuechig? Mi weiss dänk gar nüt, wär da öppe chönnt...
- Wirtin* Da han i kei Ahnig! **Halblaut, geheimnisvoll.** Ja gäll, mi munklet allerlei, mi munklet allerlei, aber es isch gschyder, mi schwyg! Vom Nachesäge lehrt me lüge!
- Bänz* **streckt den Kopf zur Türe herein; man hört wieder Stimmen hinter der Bühne.** Isch Lobsiger no nüt cho?
- Wirtin* Äbe nid – e, är wird de wohlöppen arücke!
- Bänz* **übellaunig.** Hätt o Gschydere z tüe, weder däm da abzpasser – Cheiberei das! **Verschwundet wieder.**
- Wirtin* Är isch hässige, üse Gmeindspresidänt, un i begryffe's – das isch ke Schläck für ihn, dass da mitts im Heuet inn so öppis muess arriviere!
- Walter* **nimmt Hut und steht auf.** Ja ja – das cha under Umstände no ganz e bränzligi Sach gäh!
- Wirtin* **ist auch aufgestanden.** Ja, da cha me naadisch gseh, was so nes chlys Gräabeli alles cha astelle! We me rächnet, was es jetz da derwäge scho für Läufe u Gänge het gäh! Es ganzes Dorf – e ganzi Wält cha so nes Kreatürli i Gusel bringe u zunderobsig mache!

- Walter So, de will i mer gah – die wärde lose deheim! Also, adie, Frou Bieri! **Handreichen.**
- Wirtin Adiö Walter! E lue, da isch no d Geisle – die muesch de doch ha, süsch chönntisch de no wie liecht wie liecht über nes Börtli us fahre! **Lacht, reicht ihm die Peitsche.**
- Walter Merci! **Lachend.** I gloub es nid – üsi Lise gchennt der Wäg afe blinzlige un isch nimmeh so chräschlig! Also adie!
- Wirtin Läb wohl, Walter – un e Gruess deheim!
- Walter Will's verrichte! **Durch die Mitte ab. Die Wirtin nimmt das leere Bierglas und will rechts ab, in diesem Moment tritt Lobsiger durch die Mitte ein; er trägt schwarze Aktenmappe unter dem Arm. keuchend und schwitzend.** Morge, Frou Bieri!
- Lobsiger **freundlich.** E, grüessech wohl, Lobsiger - so, es isch guet syt Der cho – es wartet alls uf Ech!
- Wirtin Ja, jetz, minetwäge! – Eh, wie isch das jetz o cheibemässig dünschtig dä Morge – bringet mer no gschwinn es Bier – i überchume süsch no ds Pffiffi!
- Lobsiger **lacht.** Eh Dühr Arme! Dyt Dühr gwüss so erlächnet! Dank es Grosses, oder?
- Wirtin Jaja, drunder tuen i's nid!
- Lobsiger Sofort! **Rechts ab.**
- Wirtin **zieht Käppi ab, wischt den Schweiss von der Stirne, kommt nach vorn und sitzt an den grossen Tisch, vorne rechts; Mappe und Käppi legt er auf den Tisch.** Eh verfluecht, wie tuet mir dä Grinn eso weh! Migottshockabode, wie wenn i sieben ysig Fassreife drum ume hätt! **Halblaut.** Das cha ömel nid dä Beaujolais sy vo geschter! – **Wieder laut.** Ne nei, daisch eifach d Hitz u nüt anders!
- Bänz **von rechts, barsch.** Soo! Ändtlige! **Kommt nach vorn.**
- Lobsiger Was, ändtlige! Daisch ömel no früech gnue!

- Bänz* Dunkt mi nid grad – hättsch überhoubt scho geschter solle cho!
- Lobsiger* Hättsch! Wenn i z Bärn inne bi gsi!
- Bänz* Scho rächt! Es het der dank niemer befohle, ersch mit em letschte Zug heizcho! Der Regieriger isch de öppe gar nid zfriede mit der! Hesch allwäg z lang im Bäre glöjet oder im Leue bäret, gäll?
- Lobsiger* I lah mi nid föpple! I ha Amtsgschäfti gha, u wie me die...
- Bänz* **einfallend.** ...ja Blaascht Amtsgschäfti! Säg das eim, wo Hosen u Gilet no anenand het!
- Lobsiger* **weiterfahrend.** ...u wie me die erlediget, brunnen i nid zum Gmeindsmuni vo Wettwil ga z lehte, nobis! I ha de no nie nüt verlalleret, so wie....
- Bänz* Stürm jetz nid u mach vo der! Die Lüt warte ja scho lang däne i der Gaschtstube!
- Lobsiger* **wichtig.** I ha mi dank zersch mit däm Fall müesse vertrout mache! Das versteisch du ja nid! – Warum reiset der eso öppis chöne Dumms a!
- Bänz* Da chöi mer jetz allwäg öppis derfür – donners Sturm!
- Lobsiger* **öffnet die Mappe und nimmt Papiere heraus.** Das wird si de no wyse, wie uschuldig der syt a där duschtere Gschicht!
- Rösi* **von rechts, stellt Bier auf den Tisch.** Grüessesch, Herr Lobsiger! Soo – Gsundheit!
- Lobsiger* Merci, Rösi! **Trinkt Bier fast aus, wischt mit der Zunge den Schnauz; dann zu Bänz.** Soo, so heiss die Lüt inecho! **Rösi rechts ab.**
- Bänz* Wosch grad alli mitenand?
- Lobsiger* **schüttelt den Kopf.** Tz...tz...tz... **Spottend.** – alli mitenand! Dank zersch d Houptzüge! Das sött me de wüsse, we me der Oberscht wott sy i der Gmein!
- Bänz* Also Franzedani u sy Tächter, ds Martha?

Lobsiger He ja dänk! **Bänz rechts ab. Lobsiger kramt in den Papieren; von rechts kommen Dani und Martha; Martha trägt unter dem Arm ein Paket – sie sind beide sehr ernst gestimmt.**

Lobsiger **steht auf, freundlich.** Grüessesch wohl, mitenand! **Die Männer reichen sich die Hand.**

Lobsiger Grüessdi Dani.

Dani Grüessdi Gottlieb.

Martha Guete Tag.

Lobsiger E, nähmet afange Platz! I muess no gschwinn ga luege für Schrybzüüg!

Dani Mach nume! **Lobsiger rechts ab; Dani und Martha kommen nach vorn – Martha legt das Paket auf den kleineren Tisch links und sitzt dort in der Mitte ab, Dani steht neben ihr.**

Martha Oh Vatter, wie isch mir das schwär!

Dani E, das isch gly vür – der Lobsiger wird da nume no es paar Sache müesse cho nötere – är tuet dermit o nume sy Pflicht!

Martha Chumt da süsch no öpper cho lose?

Dani Vo rächtswäge soll da süsch niemer anders derby sy. Aber das isch ja glych – d Houptsach isch: bir Wahrheit blybe!

Martha Eh ums Gottswille – was wett i anders säge als d Wahrheit!

Dani **halblaut.** So säg mer jetz glych no einisch under vier Ouge: Warum bisch du der vorder Morge so früech dert ufe gange?

Martha **wehleidig.** I ha der's doch scho gseit: i ha eifach nid chönne schlafe u drum bin i uuf u ha dänk, i wöll afange afah!

Dani Wärsch ringer nid gange – wär weiss, wie me jetz de das usleit. Mi sött halt o der bös Schyn myde!

Martha **gespannt.** Warum – was meinsch dermit?

- Dani* Es... es isch eifach ufene Wäg verdächtig...
- Martha* **fährt vom Tisch auf; heftig.** Was, verdächtig? Vatter, du gloubsch doch nid, dass...
- Dani* I gibe süsch nüt uf das Gchnätsch, das weisch – aber, hie geit es um dy Ehr un um üsi o!
- Martha* Wie chasch du nume so rede, Vatter! Gob me sprich... du söttst mi doch gwüss gchenne... **Laut.** I cha der nume säge, i han es guets Gwüsse – un i cha der schwöre, dass i nüt weiss vo der Sach! U wenn i...
- Dani* **schaut ihr lange und fest in die Augen.** Guet, i gloube der's – du hesch mi no nie agloge, daisch wahr! Un i darf mi jetz de o fräveliger wehre gäge die böse Müüler u giftige Zunge! I will se de stalle, weisse nid chöi schwyge!
- Martha* **sitzt wieder.** Was d Trätschiwyber waschle, isch mir glych. I säge no einisch: i han es guets Gwüsse! Es isch eifach en unglückliche Zuefall gsi... wär weiss, was i jetz de der durchwille muess lyde... **Bittend.** Aber gäll, Vatter, das Buebli müesse mer by nis bhalte, ömel vorlöufig – ds Müetti isch ja o ganz derfür!
- Dani* E ja, daisch ja klar, dass mer ne vo hüt uf morn nid chöi wytergäh. Aber verpflichte wott i mi da zu nüt! Du, muesch e chlei übersinne, was das alles cha nachezieh, u de... dihr syt doch so vil als richtig zäme, Fritz u du, oder nid?
- Martha* **nach einer Pause.** I muess eifach zu däm Chinn luege... es het so solle sy, dass i's ha gfunne – **Laut.** ... u dä Stich, won ihm gmacht ha mit der Gable – ohjeh! **Liegt über den Tisch und weint; man hört Stimmen hinter der Türe.**
- Dani* Still, briegg nid!
Lobsiger kommt von rechts mit Schreibzeug, geht an seinen alten Platz. Bänz folgt ihm auf dem Fusse und sitzt am oberen Ende des grossen Tisches ab.

- Lobsiger* So, so wei mer die Sach gschwinn dürenäh. I mache's churz. Weit Dühr so guet sy, Jumpfer Martha! **Winkt Martha zu sich heran, sie steht auf und geht in die Nähe des grossen Tisches; Dani sitzt beim kleinen Tisch links ab. Lobsiger macht während des ganzen folgenden Verhörs hie und da Notizen.** Also: Fräulein Martha Herren – eue Jahrgang, we Der weit so guet sy!
- Martha* Achzäh-nüüenenachzg!
- Lobsiger* Merci! – I möcht grad zum vorus bemerke, dass mir verschiedeneni Tatsache bereits bekannt sy. Das Chinn isch also am sächste Brachmonet nüünzähundertzwölf am Morge, uf em sogenannte Ettlisbürg vo Euch bim Worbe gfunne worde – es stimmt doch, oder?
- Martha* Ja, geschter am Morge!
- Lobsiger* Chöit Dühr mer vilich die gnau Zyt agäh?
- Martha* Das... das wird öppis vor de Halbe füfe sy gsi dänk.
- Lobsiger* Scho so früech? Ja, u wenn isch de dert mähjt worde?
- Dani* Mir hei der ober Bitz, also da em Wald nah, am Mäntig am Abe no abgmacht.
- Lobsiger* Aha – bis wenn heit dühr de dert obe gschaffet?
- Wirtin* **ist leise von rechts eingetreten und stellt hinter dem Rücken von Lobsiger ein grosses Bier vor ihn hin; flüsternd.** Sooli! Das vile Rede macht Durscht, gället!
- Lobsiger* **halblaut.** I danke, Frou Bieri!
- Die Wirtin geht dann nach der Seitentüre, besinnt sich jedoch anders und nimmt geräuschlos auf einem Stuhl beim kleinen Tisch, hinten auf der Bühne, Platz; sie hört mit gespannter Aufmerksamkeit dem Gespräch zu. Bänz wirft ihr mehr als einmal einen bösen Blick zu, sie scheint sich jedoch nicht darum zu bekümmern und bleibt ruhig sitzen.**
- Dani* E, mir sy ersch nam Znacht gange – so gäge de Nüüne wärde mer fertig sy gsi.

- Lobsiger* **schreibt immer auf.** Guet! **Zu Martha** Un isch da süsch niemer umewäg gsi, wo das passiert isch?
- Martha* Nei... ke Möntsch!
- Lobsiger* Ja, i meine vo Eune Lüt – heit Dühr de da ganz eleini gwärchet?
- Martha* **errötet; schaut zu Boden.** Ja... i... i... bi drum den andere vorusglüffe u
- Lobsiger* **sinnt nach.** Mhm... mhm... u du heit Dir das Chinn eifach da uf der gmähite Matte gseh lige?
- Martha* **verwirrt.** Ja... das heisst, nei – es isch inere Mahden inne gsi u allwäg mit Gras e chlei zuedeckt, süsch hätt i's ja müesse gseh u hätt's nid no... **Bricht in Weinen aus und wendet sich ab.**
- Dani* E ja, süsch hätt's es nid no mit der Gable blessiert!
- Lobsiger* Ah, juschemänt – dä Säugling isch ja no verwundet worde! – Ja, däm seit me natürlich Päch! **Martha schluchzt heftig.** ... aber, mit der hölzigen Gable sött doch das wyters nid vil mache!
- Dani* 's isch äbe en ysigi gsi – i ha Üsne am Abe no befohle, sie soll de die ysige näh zum Worbe – es het halt gar vil Gras gha, u de erwütscht me's besser!
- Lobsiger* Jäuso! **Zu Martha.** Janu, da vermöit Dühr Euch ja nüt! Aber ee... also gseh heit Der niemer i der Umgäged – öppen i Wald ine springe oder eso?
- Martha* **schüttelt den Kopf; tonlos.** Nei! **Schneuzt die Nase.**
- Lobsiger* **wichtig.** Ja ja, es schynt mer fasch, die Spur wysi ufene Täterschaft, wo mit den Örtlichkeite vertraut isch! **Achselzuckend.** – Ja, da het men Ech e schöni Suppen ybrochet – daisch ganz e schwierige Fall!
- Bänz* **heftig.** Was „schwierige Fall“! Das merkt ja jede Löl, wodüre dass es haaget! Das isch natürlich so nes donnens Fozelpack us der Stadt, wo nis dä Räbel het vor d Türe gheit! Kei Ehr u kes Gwüsse het sie meh, die hüttigi Juget! Herrgottsackermänt! Mi muess nume das verfluechte Gschmöis aluege, wo da i däne Beizen umefahrt! Es verwunderet eim nume, dass...

- Dani* Das Ufbrotzlen u Flueche treit der vorläufig nüt ab – i gloub, mir heig jetz anders z tüe! Überhaupt...
- Lobsiger* Ja, i wott's grad säge, das ghört nid da häre!
- Dani* Überhaupt isch es nid gseit, dass es Lüt us der Stadt sy, wo ds Chinn hei usgesetzt! Mi muess nid über öpper der Stab bräche, göb me...
- Bänz* Daisch für mi en usgmacht Sach! Es wird so nes Mondschyngsicht vo Schminggel sy mit gwällete Haar u schwarze Ringen um d Ouge, wo eis vo däne usgschämte Flaager het chönne inelyme! D Nütnutzigi grännet ja settigne zu allne Löcher use! Da gheie sie eifach ds Junge uf ene Matte, löi's ls lige wie d Hühner der Dräck – so, lueg mira ander Lüt!
- Dani* Du bisch vilicht ganz uf em Holzwäg, Bänz!
- Lobsiger* **hat inzwischen den Schweiss abgeputzt und das Bier geleert.** Loset, dihr chöit de das Huehn minetwäge i euem Gmeinrat zämen usbeindle, das geit mi nüt a! **Zu Martha.** Heit Dibr süsch no öppis zu däm Fall z säge?
- Martha* Nei.
- Dani* **deutet auf Paket.** I ha da die Sache mitbracht, wo das Chinn dermit isch ygfäaschet gsi – i ha dänkt, du wärdisch das müesse ha.
- Lobsiger* **steht auf.** Jaso! Ja der Donnerli ja, das muess i gseh! Ds Korpis delikti, das isch öppis vom Wichtigschte!
- Dani* **zu Martha.** Wosch du's grad uspacke! **Martha packt aus; Bänz steht auch auf. Die ganze Gruppe steht jetzt um den kleinen Tisch herum. Die Wirtin erhebt sich auch, bleibt aber in respektabler Entfernung stehen.**
- Lobsiger* Daisch ganz e gueti Idee gsi vo der, Dani! I hätt süsch dä Plunder no zu dir ufe müesse cho reiche!
- Dani* Wie gseit, i ha dänkt, - **Martha hat eine braune Decke und eine weisse Windel ausgepackt und ausgebreitet.**
- Lobsiger* **besieht die Decke.** Potz Schiess! Die isch ja no fasch wie neu! U d Windlen o! Nimmt einen Zipfel in die

Hand. Aber gseht der: kener Buechstabe! Nüt zeichnet!
Nimmt die Windel in die Hand. Da dunkt's eim fasch,
es syg öppis abtrönnt worde! – Ja ja, die settige sy halt
raffiniert.

Bänz **spottend.** Raffiniert! Schlächt u faltsch wie der Tüfel,
seit me däm!

Lobsiger **zu Martha.** Weit Dihr vilicht die Sache grad umen
ypacke, s'il vous plaît! I nihme se de mit mer abe!
Martha packt ein. So, i gloub, mir wär sowyt fertig!
Zu Dani. Das Chinn blybt dank bis uf Wyteres i euer
Obhuet, oder? **Sitz wieder an sinen Platz und ordnet
Papiere: Wirtin, Bänz und Dani sitzen ebenfalls
wieder an ihre Plätze.**

Martha **rasch.** Ja ja!

Dani Ja, we mir dä Bueb jetz no bi üs bhalte, so gscheht's us
freiem Wille! I wott mi da uf ke Wäg binne! We's nid
sött uscho, won er highört, so muess ja de d Gmein für
ihn ufcho! Derzue ghört es jedes Chinn, wo elterelos
isch, under Vormundschaft, das...

Bänz Elterelos! Dä Bueb het dank o ne Vatter u ne Muetter
gha, wie mir o!

Dani **bestimmt.** Ja, aber gsetzt der Fall, mi findti se nid, so
muess d Vormundschaft für ds Wytere luege, also der
Gmeinrat! **Wirtin geht leise und unbemerkt rechts ab.**

Bänz Das fragt si äbe no, - es isch niene gschribе, dass mir
da müesse der Grinn häreha!

Dani Wohl Bänz, das isch äbe amene Ort schribe! Für das
hei mer ds Gsetz!

Bänz **verdrückt.** Wenn er nume nid vürchäm, dä Wurm!
Stummes Entsetzen bei Dani und Lobsiger.

Martha **heftig.** E jede Möntsch het es Rächt uf ds Läbe, wenn
er isch uf d Wält gstellt worde! U we's ke gsetzlige
Pflicht git, dass der für ihn müesst Sorge, so git's
dernäbe ne e Chrischtepflcht!

- Bänz* **mit beissendem Spott.** Enu, so machet dihr minetwäge die guete Chrischte en ihm!
- Dani* **steht auf.** I wott da nid chääre – chumm Martha, mir wei gah! **Zu Bänz im Abgehen.** U also, was i der scho geschter gseit ha, gilt de: der Gmeinrat muess i de nächschte Tage ufbotte wärde für über die Sach z beschliesse – das isch d Ordere vom Ziviler! Mi cha die Sach nid la schlittle! Adie zäme! **Dani und Martha durch die Mitte ab.**
- Bänz* **brummend.** Afangen e settige verzatterete Heuet, u jetz no das uf alls ufe! **Auffahrend.** Daisch ja zum Verrucktwärde!
- Lobsiger* **anzüglich.** Jää, mi isch nid vergäbe d Leitchueh vo nere Truppele! Würde bringt Bürde! – So, wo sy die andere Züge? Frou Bie – **Sieht, dass die Wirtin nicht mehr da ist.** ...eh, wo isch sie jetz in?
- Bänz* **schaut rückwärts.** Die isch ömel grad bloss no da gsi – die het doch müesse gwundere!
- Lobsiger* **steht auf.** I muess dänk ga luege!
- Bänz* E ja, hesch ömel de Trifitg, no es Grosses abezlääre! Daisch ja guet für e Nahbrann!(Nachbrand)
- Lobsiger* **unter der Türe, anzüglich.** Lieber no ds Magebrönne ha, weder we eim der Bode under de Füess z heiss würd! **Ab.**
- Bänz* **nachrufend.** Es tuet's de öppe, Landjeger! **Für sich.** E cheibi Schlarggete, das – ääh! **Steht auf und geht durch die Mitte ab.**
- Die Bühne bleibt einen Augenblick leer. Von rechts kommen Ida und Änneli; sie stehen vorerst zirka in der Mitte der Bühne.**
- Änneli* **schaut ängstlich um sich.** Ai du, i schlottere ganz!
- Ida* Babeli! Bruuchsch doch nid Angscht z ha – mir hei ja es guets Gwüsse!

- Änneli* Ja gottlob, das hei mer... aber es isch mer eifach schuder- schuderhaft zwider!
- Ida* Lue, mir müesse das eifach da cho säge – das cha ne müglicherwys grad uf d Spur hälfe!
- Änneli* U we mer de nachhär no vor Gricht müesse! Eh du min Gott!
- Ida* Gschäch nüt Böasers! Das gieng ömel nid um ds Töde! Der Lobsiger hei mer afange nüt z schüüche – u die im Schloss unne trappen o vüre, we sie loufe!
- Änneli* **ängstlich.** Red du de für mi, gäll!
- Ida* Ja ja, häb nume nid Chummer – i will ne de das Züügli scho vordoziere!
- Lobsiger* **von rechts, wischt mit der Zunge den Bierschaum vom Schnauz.** Sooli – jetz wei mer dank euch zwo i d Hüpple näh! **Deutet auf die zwei Stühle auf der linken Seite des grossen Tisches.** Weit dihr ech vilich grad da platzge!
- Änneli* Merci, i begähre nid z sitze!
- Ida* I bi o länger, wenn i stanne!
- Lobsiger* Also wie der weit. **Schalkhaft.** Dihr müeset's doch cheibisch guet zäme chönne, dihr zwo!
- Ida* Warum?
- Lobsiger* E, wil men ech ging binenand gseht!
- Ida* Das stimmt, mir chöi's guet zäme, gäll Änneli? **Änneli nickt.** We all Lüt so guet zäme uschäm wie mir zwöi, es gäb allwäg de minder Gchäär uf der Wält – weder, das wär der Polizei vilich nid emal ds Rächte. Sie chönnt süsch am Änd no vor d Arbeit use cho!
- Lobsiger* **lacht.** Chönntet vilich no rächt ha, hehe! **Macht sich bereit zum Protokollieren, schaut Ida an.** Also: Ida Jaggi...
- Ida* Was, Jaggi! Daisch der Vorname gsi vo mym Urgrossvatter! Herre, heissen i dank!

- Lobsiger* Äben äbe, ja – die cheibe Übernahme! **Schreibt.** Also: Herren. **Fragend.** Der Jahrgang?
- Ida* Achzähsiebezg, am vierte Heumonet!
- Lobsiger* **nimmt ein anderes Blatt, auf Änneli zeigend.** Anna Blaser – Jahrgang?
- Änneli* Achzähundertsiebezg – am sächste Heumonet.
- Lobsiger* **lacht auf den Stockzähnen.** Merkwürdigkorios.
- Ida* Was! Isch öppis nid rächt?
- Lobsiger* Nüt nüt! U was heit dihr...
- Wirtin* **von rechts, freundlich.** No öppis zum Afüechte, Lobsiger?
- Lobsiger* **mit der Hand abwehrend.** Es tuet's, es tuet's, merci! **Die Wirtin huscht wieder an ihren alten Platz.** U was heit dihr für Angabe z mache zu däm Fall? E, i protokolliere dank eui Usage grad zämethaft!
- Ida* Sowieso! Was eis seit, gilt für ds andere o, süsch gäll?
- Änneli* E natürlig.
- Bänz ist durch die Mitte eingetreten, sieht die Wirtin und wirft ihr einen langen strafenden Blick zu – er sitzt dann wieder an seinen Platz oben am Tisch.**
- Lobsiger* **hat das Missbehagen von Bänz bemerkt; zaghaft zur Wirtin.** Ja, also...ja, we me sträng nach em Gsetz wett gah, so... ja, so wär Drittpärsone nid befuegt, em Zügeverhör byzwohne, weder...
- Wirtin* **mit dem rechten Finger an das rechte Ohr, dann mit dem linken Zeigfinger das linke Ohr berührend; fröhlich.** Da geit's ine – da geit's use! **Bleibt ruhig sitzen.**
- Bänz* **für sich brummend.** Donners Gwundertäsche!
- Lobsiger* **zu Ida und Änneli.** Also, dihr heit ds Wort!
- Ida* E, mir hei zum Bruuch, all Abe nam Fürabe zämen es Chehrli z mache, u der vorder Abe sy mer ömel o wieder gange. Mir sy der Rollis uuf, dür ds Bärgliholz

- u nachhär über en Ettlisbärg – u dert, im obere Waldegge hei mer undereinisch...
- Lobsiger* Halt halt! Nid so gleitig – i cha nid stenogrphiere! **Schreibt und sagt für sich.** Bergliholz... über den Ettlisberg... in der oberen Walecke... **Laut.** So, u wyter!
- Ida* Mir sy dert uf em Wägli gspaziert, em Waldrand nah – undereinisch hei mer hinder üs, im Loub inne, öppis ghört raschle! Mir sy stillgstanne u hei glost – u nachhär hei mer ganz dütlig Schritte ghört – grad wie öpper dervopächiert!
- Lobsiger* **schreibt hastig.** U wenn isch das gsi?
- Ida* **sinnt nach.** E, wenn ma das gsi sy... öppis na de Nüüne. **Zu Änneli.** Oder nid?
- Änneli* 's stimmt! Es het grad nüüni gschlage z Niederried unne, wo mer zum Bärqliholz us sy cho!
- Lobsiger* **rechnet für sich nach.** Öppis na de nüüne... bis gäge de nüüne hei Franzedanis dobe no gmähjt... mhm . **Laut.** U nachhär, i weler Richtung sy die Schritte gange?
- Ida* E, vo üs ewägg natürlig... also gäg der Bärnstrass zue!
- Bänz* Gschsch jetz, wo d Spur hizeigt! Ha der's nid gseit, das zaali dert düre!
- Lobsiger* **unbeirrt.** U nachhär?
- Ida* Das isch alls, wo mir chöi säge – mir sy du natürlig uuf u dervogsprunge!
- Lobsiger* Ja warum zum Donnerhindere syt dihr de däm Züüg nid uf d Spur! Dihr hättet halt nache sölle u luege, wär da um die Zyt no im Wald ume fahrt!
- Ida* Hüb Chuscht! I gloube ging, der Lobsiger hätt i däm Fall o d Finke gchlopfet!
- Änneli* Ja, sicher! Da luegt me dänk nid no lang ume, wenn e Verbrächer oder e Mörder i der Nööchi isch! E settige schuderhafte Chlupf, wie mir hei gha! Es isch mer no hüt i allne Glieder!

- Lobsiger* Daisch jetz ganz lätz gange – ganz lätz! Da heit er ech jetz nid guet gmetzget.
- Ida* Meinet der! Wenn i de hätt gwüsst, dass men eim no Reprosche miech, wär i de nid cho! Mir hätt dank d Weli gha, das dahäre cho z säge!
- Lobsiger* **in amtlichem Ton.** Das isch eui Pflicht gsi! Für das het me geschter la ufbiere! So wär mer dank hie o am Änd. Dühr wärdet eui Ussage de wahrschynlig no vor Gricht müesse cho bestätige!
- Änneli* **in grosser Erregung.** Jetz uf alls ufe no vor Gricht! Also das machen i nid! E settigi Schann möcht i nid erläbe – ehnder springen i i ds Wasser! **Ida beschwichtigt sie und redet auf sie ein.**
- Lobsiger* **lacht.** Das miech i jetz nid, wenn i euch wär! He, süsch müesst ja de Jaggis Ida o nache! U das wär doch de grad e chlei wohl strub für Wettiwil, e so ne Doppelsälbschtmord.! – So Frau Wirtin – isch süsch no öpper da?
- Wirtin* **kommt nach vorn.** Nei, nid dass i weiss – heisst das: üses Rösi seit mer grad äbevori, es syg geschter am Morge, öppis na der achte, eine i der Gaschtstube vor gsi, wo nes nüt behönnt heig – är heig es Jänzene gnoh, däsälb!
- Lobsiger* **horcht auf.** Das Rösi soll sofort härecho! **Rüstet Papier.**
- Wirtin* **geht zur Türe rechts.** Rösi – Rösi! Chumm grad gschwinn!
- Rösi* **hinter der Bühne, hässig.** Ja!
- Änneli* **zu Ida.** So du, mir wei gah – es isch mer ganz gschmuech!
- Wirtin* **mit den Augen zwinkernd, halblaut.** E, pressieret nid – mir nähme de no es Malaga, das isch ja jetz gly vür!
- Ida* E ja, der halb Tag isch einewäg verlore – un i ha Chrumme-Meieli agstellt, für mer zum Lädeli z luege.
- Änneli* Ja, aber mir macht drum d Sach niemer!

- Wirtin E jetzt! **Deutet auf kleinen Tisch neben der Mitteltüre.** Sitzet dihr dahäre! **Die beiden sitzen ab.**
- Bänz **hat während des Verhörs einige Briefe aus der Brusttasche genommen und sie gelesen.**
- Rösi **von rechts.** Was isch? Soll i öppis bringe?
- Lobsiger Nüt cho bringe – cho ussäge sollisch! **Deutet Rösi, nach vorn, zum grossen Tisch, zu kommen. Die Wirtin steht während der folgenden Szene mit verschränkten Armen beim kleinen Tisch links.** Avanti! **Rösi kommt nach vorn.** Dy Name sött i wüsse!
- Rösi Es weiss dank öppen alls hie, wien i heisse!
- Lobsiger **ungeduldig.** Der Name, bitte!
- Rösi E also – dank ging no Rösi!
- Wirtin Dy Gschlächtname sollisch säge!
- Rösi Aha! Bienz – vom Schüürholz sy mer.
- Lobsiger Jahrgang?
- Rösi E wartet – der vorder Sunntig bin i grad zwöiezwänzgi gsi – jetzt chöit der’s mira selber usrächne!
- Lobsiger **Kopfschütteln; schreibt.** Also... Achzähundertnüünzg – **Laut.** Warum hesch du das wäge däm Unbekannte nid grad dyr Meischtere gmäldet?
- Rösi I ha gwüss anders z tüe gha! Mir sy ja erger drinn, weder der Hunn i de Flöh – süsch gället, Frou Bieri! **Wirtin macht abwehrende Handbewegung.** Däsälb het überhouppt ganz gueti Gattig gmacht – das isch ömel afe ke Vagant gsi, süsch hätt er de nid no es Zwänzgi für mi uf em Tisch la lige!
- Lobsiger Stärnemilione! Wär seit öppis vo Vagant! So, tifig: wie alt isch dä Ma öppe gsi, u wie het er usgseh?
- Rösi Nam Alter han i ne gwüss nid gfragt! Dä isch no jung gsi – är het ja chuum e chlei Fluum gha under der Nase! Är het sowyt guet usgseh – heisst das, e chlei bleicher isch er de richtig scho gsi weder Dihr! **Wirtin wendet sich ab und unterdrückt das Lachen. Ida pfupft heraus.**

- Lobsiger* **streng.** U de d Ouge?
- Rösi* **mit unschuldiger Miene.** Ja, so nooch han i mi gwüss nid zuen ihm zuche glah! Är het überhoupt der Huet töif i der Stirne unne gha.
- Lobsuger* Äben äbe, da hei mer's! Es isch ne mygottstüüri, dä Lump!
- Bänz* So, merksch es afange!
- Rösi* Also wär es doch de e Vagant gsi!
- Lobsiger* Keni dumme Bemerkunge! Wie isch er agleit gsi?
- Rösi* Uuh! – da chönnt i gar nüt meh säge! Wohl, ehnder städtisch, glouben i...
- Bänz* Jetzt ligt's ja klar uf der Hann, wie der Haas touft! Das isch doch...
- Lobsiger* **barsch.** Ruch! **Zu Rösi.** U wie het er gredt?
- Rösi* E so wien ihm der Schnabel gwachsen isch! **Ida lacht heraus.**
- Lobsiger* **zornig.** I bi nid dahäre cho, für der Löl z mache! Süsch...
- Wirtin* Lagseh Rösi, gib rächte Bscheid!
- Rösi* E was, i cha doch nüt anders säge. Är het überhoupt fasch nüt gredt – är het nume glost!
- Lobsiger* Ja, was heseh de mit ihm brichtet?
- Rösi* E, i han ihm gseit, es syg dä Morge es Chinn gfunne worde uf ere Matte, u ds ganz Dorf syg därewäge im Ufruehr!
- Lobsiger* U het er de kes Inträssi zeigt, däsälb?
- Rösi* **zuckt die Achseln.** Nei... är het nume gfragt, won es jetz sygi, das Chinn – du han ihm gseit, by Franzedanis i der Obermatt. Derna het er zahlt un isch gange!
- Lobsiger* U wele Wäg isch er de gange – obsig oder nidsig?
- Rösi* **ungeduldig.** I han ihm gwüss nid lang nachegluengt – i ha du müesse Gleser schwänke!
- Lobsiger* **sinnt nach.** Mhm...mhm...

- Rösi Chan i ume gah. I sött...
- Lobsiger **macht Zeichen mit der Hand.** Abträtte!
- Rösi **im Abgehen, dem Weinen nahe.** Das verruckte Gfragaasch macht eim ja ganz tubetänzig – isch ömel wahr! **Rechts ab, schlägt die Türe zu.**
- Lobsiger **versorgt die Papiere in der Mappe.** U da soll men es Signalemänt ufstelle, we me ke bessere Bscheid überchunnt! **Wichtig.** Weder, i wirde där Sach scho uf d Spur cho! I ha scho difficileri Fäll usdüftelet! **Steht auf und legt Käppi an.**
- Wirtin **schalkhaft.** Ja, nume schmöcket de nid öppen am läzen Ort! I ha drum ghört säge, d Polizei tüei d Chrügeli ging verchehrt i Revolver – u drum gang ne der Schutz vüra hinder use. **Ida lacht laut.**
- Lobsiger **entrüstet.** Frou Bieri! Jetz Dühr o no! I cha nume säge: zu üsem Bruef bruucht's e ganze Ma! U dass i o scho mys Läben ygsetzt ha u ds Opfer bi worde vo myr Pflicht: da isch der Bewys! **Zeigt auf Narbe auf dem Schädel.** Nenei, beleidige lah mi de nid!
- Wirtin **schmeichelnd.** Eh du myn der Lieb! Der Lobsiger wird wohl no öppe sövel Gspass verstah!
- Bänz **zu Lobsiger, versucht zu spassen.** So chumm du jetz, du Muschterohnab! Wirsch wohl no öppis möge uf die Fecketenabe!
- Lobsiger **nimmt das Paket.** Ja, bestäche lah mi de nid! I bi de suber über ds Nierstück! Wenn i de öppis wott, so zahlen i's de sälber!
- Bänz **drängt ihn zur Türe.** Tue jetz nid derglyche – so, aleh!
- Lobsiger **zu Ida und Änneli.** Adie zäme! **Bänz und Lobsiger rechts ab.**
- Wirtin **zu Ida und Änneli.** Also, wartet de – i bi im Schwick ume da! **Rechts ab; Ida und Änneli stehen auf und kommen nach vorn.**
- Ida So, jetz hesch doch einisch gseh, wie das geit so amene Verhör!

- Änneli* Eh du myn also! Willsgott isch das ds erscht- u letschtmal gsi!
- Ida* Aber, hesch gmerkt, wie der Bänz i der letschti zahmet het! Nume wil er het gmerkt, dass der Lobsiger ufene anderi Spur chunnt!
- Änneli* Iii du! Wie chunnt äch das no alls use! Lue nume, das wott nüt Guets für üses Dorf, das isch es böses Vorzeiche! Es macht eim himmelangscht! Es sich mer doch die letschti Nacht ertroumt, es luuri es uheimligs Gspänscht i der Luft... un e schwarze wüeschte Vogel strychi über d Firschten y, u...
- Ida* U was no alls! Nume nid aberglöibisch sy! Es isch ömel kes Gspänscht u ke Geischt gsi, wo dä Bueb uf en Ettlisbärg het bracht!
- Änneli* **plötzlich.** Eh du herrjeemersli! I ha ja ganz vergässe Beck-Brächts Frou la z säge, sie soll de ersch morn cho probiere – was dänkt sie äch, wenn i nid da bi?
- Ida* Daisch doch glych! **Pause.** Dy Chundschaft het allwäg o gmehret syt geschter gäll?
- Änneli* Ja, es sich also grad, wie we d Wettiwilere undereinisch nüt meh Ganzes uf em Lyb hätt, so sträng geit das bi mir!
- Ida* **lacht.** Hehe... Mys Lütti chunnt ja o fasch nimm zum Verplampe – i ha doch no nie e settigi Loosig gha wie geschter!
- Änneli* Merkwürdig, gäll!
- Ida* He, das isch doch nume der Gwunder, wo se sticht, die Wyber – sie wei numen öppis Neus cho vernäh zue nis! – Ja lue, es geit ging öpperem guet by mene Unglück – üsi Chrüzwirti het si allwäg o nid z erchlage!
- Wirtin* **von rechts, mit Flasche, Plateau und drei Gläschen.** So, da wär i ume! **Sie stellt die Sachen auf den Tisch und schenkt ein; alle drei sitzen ab: Änneli links, Ida in der Mitte und die Wirtin rechts.** Sooli, das tuet guet uf dä Schrecken abe – Gsundheit! **Anstossen!**

- Ida* I säge grad zu Änneli, du mögisch es allwäg o merke a der Gaschtig, dass öppis Apartigs los isch!
- Wirtin* Ja, we das wieder eso geit wie geschter, so han i no e bösen Abe vor mer! Vowäge, wüsst der: ds Mannevolch steit em Wybervolch punkto Gwunderigi nüt nah! Was die nächti alls poleetet u pralaagget hei! Eh bhüetis! U was da bim vierte Halbeliter für Märleri u Schouergschichte sy uftischtet worde! I wett's nid nachesäge, nei gwünd nid! Un em wüeschtische vo allne het der Möösli-Bänz ta!
- Ida* Dä söll si nume tüsche, dä Bäneli! Dä hätt em wenigste Grund, über die schlächti Wält z leschtere! Är isch doch anderlütige!
- Wirtin* **lacht.** Anderlütige! Das han i jetz no nie ghört – daisch guet!
- Änneli* E ja, mi seit doch, tel vo syne Chinn lueg zu ander Lüte Fänschter uus!
- Wirtin* Ja ja, das weiss me ja!
- Ida* Warum mache sie de so eine no zum Gmeinspresidänt?
- Wirtin* E gang, we sech süsch niemer het wölle derfür häregäh! - **Leiser:** Es isch mir jetz numen eis nid klar: warum geit das Franzedani-Martha juschtemänt geschter am Morge i aller Herrgottsfrüechi dert ufe ga worbe – das wott mir eifach nid ine!
- Änneli* Das hei mir o scho zäme gseit, gäll Ida? **Ida nickt.**
- Wirtin* Also, da soll mi der Güggel picke, aber da steckt öppis derhinder! Das het ja vori da inne plääret wie ne Schlosshunn! Dert sött der Lobsiger asetze – aber däm Wuschti chunnt das ja nid i Sinn!
- Ida* Ja, nume muess me si de frage: warum hätt's dä Bueb de gstoche?
- Wirtin* **zuckt die Achseln.** Wär weiss...? Das cha men äbe nid wüsse!

- Ida* Aber weisch, Schändi hei de üser Wettiwiler glych kes. I säge der: das isch geschter die reinschti Prozässion gsi gäg der Obermatt zue! Z Einsidle cha's nid erger gah – un alls nume, für das Chindli z gseh!
- Wirtin* **lacht.** Was du nid seisch!
- Änneli* D Büehl-Bääbe isch ga Chabis- Setzlig bättle, d Hubel-Gritt het wölle Prässhebi etlehne –
- Ida* Der Hinderdorf-Miggu het nanere Mässer Klinge gfragt, u Lerchmatt-Köbus hei undereinisch ke ysige Räche meh gha –
- Änneli* Jedes isch mit emene ander Äxgüsi cho!
- Ida* Ja, das Müetti het die liebi Not gha, für alli die Gwunderhünn abzfertige!
- Wirtin* Tz... tz... tz... – eh also! U dihr sälber, syt der's o ga luege?
- Ida* E gäll, üs ligt's grad am Wäg – ja, geschter am Abe sy mer dert gsi.
- Änneli* Mir hei doch zersch e Viertelstunn müessen astah, bis mer i d Stuben ine hei chönne!
- Wirtin* Eh was isch o settigs! Jeses, jeses – u wie gseht er us dä Bueb?
- Ida* E, wie settigi Chinn öppe chöi usgseh! Uf eim Bäckli het er halte wüeschi Wunde – die blybt ihm allwäg für ging.
- Änneli* Grad gruusig isch – äh also! Der Dokter isch ja scho zwöimal dert gsi – är het Chummer gha, es gab en Infäktion!
- Wirtin* U süsch eso – isch es es munters Chindli?
- Ida* E, gwüss no! **Geheimnisvoll; alle drei strecken die Köpfe zusammen.** – Aber gäll, Änneli, mir hei's nachhär zäme gseit: ds Muul – d Nase – d Ouge... gäll... gspöit der... **Beide zusammen, nehmen einander das Wort aus dem Munde.** Der... Präsident!
- Bänz* **erscheint unter der Türe rechts.** So, zahle!

Die drei Frauen fahren erschrocken auseinander.

- Wirtin E, wie bin i jetz erchlüpft! **Nach der Türe rufend.** I chumen, i chume! Isch de ds Rösi nid da?
- Bänz Das isch ja ganz us em Hüsli u grännet ganz Zübere voll! **Lacht.** Äs het drum Angscht, es müess de no vor Gricht! **Ab.**
- Änneli Iii also – nei gwüss!
- Ida **halblaut.** I ha gmeint, dä syg scho lengschten am Heue!
- Wirtin **hält die Hand vor den Mund.** Vilich het ne drum ds schlächt Gwüsse plaget! **Laut.** I will gschwinn ga luege! **Rasch rechts ab.**
- Änneli Eh du myni Güeti! We jetz dä das ghört hätt! Ums Gottswille!!
- Ida U wenn o, so hätt er’s halt ghört! Mhm... mhm... – ja ja, Änneli – Houptmehanses-Hans het albe gseit... **Hebt den Zeigefinger.** ...“Meine lieben Mitbürger; es ist etwas faul im Staate Dänemark!”

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg

Zweiter Aufzug

Gleiche Szenerie wie erster Aufzug. Blumen auf den Tischen ein wenig verändert. – Am grossen Tisch sitzen: links vorn Dani, anschliessend Fridu, oben am Tisch Bänz, rechts anschliessend Miggu, neben ihm, vorne rechts, Sämi. Sie haben einen Liter Rotwein vor sich, der jedoch gut zur Hälfte ausgetrunken ist. Die jeweils Sprechenden haben darauf zu achten, dass sie nicht von den Mitspielenden verdeckt werden; die zwei vordern Stühle ein wenig vom Tisch wegrücken. Sämi hat vor sich Schreibzeug, Papier zum Protokollieren und einige Broschüren (Gesetze). Die Mannen rauchen (mit Ausnahme von Sämi) beliebig Stumpen oder Pfeife.

Sämi I bi also derfür, dass me däm Sebel-Stüdi en Understützig laht zuecho, u zwar där Wys, dass men ihm d Milch u ds Brot zahlt – het öpper en anderi Meinig?

Dani Das isch ganz rächt – mi muess där arme Hutte bystah!

Fridu Es isch myseel schad für jede Rappe, wo me da usgit – das donnere, Hanagger-Wybli chönnt si no ganz guet selber derdürbringe – für Schnaps het's ömel ging Gält!

Sämi Das glauben i jetz nid, dass es trinkt, oder?

Fridu Daas! Das het ds Brönnte lieber weder d Milch!

Miggu Am nätte Roseli – e, rote Näseli a, chönnt's scho stimme!

Dani Kei Spur – das Stübi isch doch ke suufere! U we's jetz o underwyle es Jänzene nimmt, so wott das nüt säge – ne nei, mir wie das nid schmürzele, das wär schäbig! Lah du abstimme, Sämi!

Bänz Ja, mir si de also nume üsere vier – das preicht si cheibe dumm, dass der Schluep-Adi nid het chönne cho.

- Sämi* E, mir wie jetz luege – wär mit mym Vorschlag iverstannen isch, soll d Hann ufha!
- Miggu* zu *Sämi*. Ja du – du darfsch de nid stimme! Darfsch nume lafere! Bisch ja nume der Gmeindsschryber, heheh ...
- Sämi* Das weiss i o!
Alle, mit ausnahme von Fridu, erheben die Hand.
- Sämi* Also, die Sach wär im Blei! **Protokolliert.** Jetzt chäm mer zum Houpttraktandum, wo mer eigentlich derwäge sy zsämecho hüt – zu däm Chindsfund. **Zu Bänz.** Wosch du über die Sach referiere, Bänz?
- Bänz* Mach du das nume o grad – du hesch ds gschliffniger Muul!
- Sämi* So, meinsch! Ja, eigetlig müessstisch du, als Gmeindspresidänt, d Verhandlige führe.
- Bänz* Papperlapah! Mach doch kes Gstürm!
- Sämi* Nu guet. I muess grad zum vorus säge, dass mir die Sach vo rächtswäge innert drei Tag hätt solle i d Ornig bringe un em Zivilstandsamt azeige, weder, üse Presidänt het du gfunne, -
- Bänz* **vollendet den Satz.** – es syg no Wichtigers uf em Tapeet weder dä dumm Handel! Zersch het dank der Heuet überort müesse!
- Sämi* **weiterfahrend.** Also, d Nachforschige wäge däm Findling hei bis jetz nüt Neus a Tag bracht. Dä Störzel blybt is halt i Gottsnamen a der Schatzig – mir müessen is jetz mit där Aglägeheit befasse u das Chinn hüt ybürgere, das heisst, ihm e Name un e Vormund gäh. Sötti d Eltere no chönne usfindig gmacht wärde, so würd die Bvotgtig natürlig sofort rückgängig gmacht. D Undersuechig geit wyter u d Polizei macht ihres Müglige, aber, wi gseit, bis jetz het nüt usegluegt. Mir hei also d Pflicht –
- Bänz* Das fragt si äbe, göb mir da verpflichtet sy, üs mit däm Bättel abzgäh! We’s uf mi abchäm, so –

- Dani* Nei Bänz, da chöi mer is nid drum drücke! Ds Gsetz schrybt vor, das –
- Bänz* Ds Gsetz, ds Gsetz! Wär macht d Gsetz? Settig, wo nüt dervo verstah!
- Fridu* Mi isch myseel der dümmscht Löl, we men einisch zu mene Gsetz Ja stimmt!
- Miggu* So stimm doch de wenigstens albe Nei! Aber, du bisch ja no zu däm z fuul, hehe ...
- Sämi* Es isch bigott guet, hei mer üsi Vorschriften u Wägwyser! Es chäm allwäg mängisch kurios use, we jede chönnt fuuschte, wien er wett!
- Dani* **zu Bänz.** Oder was wettisch du de mache i usem Fall, we mer nid dürn es Gsetz bunne wär?
- Bänz* Da wär i dank gly ussunne! Dä Grööggel isch üs wie ne Püntel häregleit worde – henu, mit em glyche Rächt chöi mer ne dank wyterschiebe, amene andere vor d Füess!
- Fridu* Ja, daisch eigentlich wahr!
- Dani* **entsetzt.** U dihr wäret im Stann, eso öppis z mache? Sch. . . schinieret ech! **Leiser.** I chönnt ech o öppis anders säge!
- Bänz* **zuckt die Achseln.** He jetz! I gseh nid y, warum dass grad mir da soll blüete!
- Fridu* Das sägen i o!
- Dani* **zu Bänz, erregt.** Wosch es de la verräble, das Chindli?
- Bänz* **verdrückt.** Es verräblet dank no mängs, wo's meh schad isch derfür.
Dani wirft ihm einen Blick voll Verachtung zu.
- Sämi* **hat Broschüre zur Hand genommen.** Ds Gsetz über ds Arme- u Niederlassungswäse vom 22. Septämber 1897 schrybt vor: -
- Dani* Wär das ds Kantonale?
- Sämi* Ja, ds bärnische – **Liest.** Auf diesen Etat (gmeint isch also der Armenetat) werden gemäss § 2, Ziffer 1, lit. a,

aufgenommen: vermögenslose Waisenkinder, oder sonst hilflose Kinder (u dä Fall hei mer jetz da!) welche dauernder Unterstützung bedürfen, bis nach erfolgtem Schulaustritt!

Fridu Botz verfluecht! Sövel lang sött mir die Burdi umeschleipfe!

Miggu Da tät der de dys Buggeli doch afange weh, gäll!
Lacht.

Bänz Hülfloses Chinn! Daisch gar nid gseit, dass da es Findelchinn dermit gmeint isch!

Dani **zu Sämi.** Isch de nid im neue schwyzerische Gsetz vom erschte Jänner no öppis Dütligers über die Sach gschribe?

Sämi Mo mohl, das han i äben o da! **Nimmt eine andere Broschüre.** Der Artikel 330 vom schwyzerische Zivilgsetzbuech seit i sym erschten Alinea: **Liest.** Findelkinder werden von der Gemeinde unterhalten, in der sie eingebürgert worden sind.

Bänz Scho rächt! Aber wär seit, dass mir's müessen ybürgere? Mir chöi doch dä Bueb pär Poscht uf Bärn ineschicke, u de soll sien ihm dert ds Burgerrächt gäh – är isch ja doch vo dert nache cho!

Miggu Aber de mach de „Fragile“ uf ds Päckli, süsch –

Sämi Ds Bürgerrächt underliegt em kantonale Rächt – un es isch für mi selbstvertändlig, dass es Findelchinn i der Fundgmein ybürgeret wird!

Dani E, natürlich! Das cha men ömel nid anere andere Gmein zuemuete – gloubsch es jetz ging no nid, Bänz?

Bänz **merkwürdig zahm.** Janu, dihr syt ja Schriftgelehrti – we das eso isch, wott i nid eleini der wüescht Hunn sy! **Blickt auf Dani.** I nihnen a, es wärd de scho öpper so nobel sy hie im Dorf u das Chinn grad zgrächtem anäh – de sy mer ja de us em Ambarras use!

- Sämi* So, i gloub, über die grundsätzligi Frag sy mer is klar – mir wei wyter gah u luege, was mer däm Findling chönn für ne Name gäh – wär macht e Vorschlag?
- Lautlose Stille.**
- Sämi* Soo, säget öppis!
- Miggu* Ja, e Gschächtsname, oder was meinsch?
- Bänz* **anschnauzend.** E was äch süsch! Der Vorname isch dänk Näbetsach!
- Miggu* **nach einer Pause.** He, mi chönnt ne ja „Uwärt“ toufe! Är isch ja gar uwärt acho byn is, hehe...
- Bänz und Fridu lachen mit.**
- Fridu* E ja, oder minetwäge „Vaterlos“ oder „Hergebracht“.
Lacht.
- Miggu* Oder ... oder am Änd „Dingsda“ ... oder „Habenichts“ hehe ...
- Sämi* Das wär jetz no gschyd – ihm e Namen azhänke, won ihm für syr Läbtig e Schandfläck dranne chlächti! – Nei, mir chöi doch iz es Gschlacht näh. **Sinnt nach.** Zum Byspil Haldima –
- Bänz* **einfallend.** Halt! Das git's nid – das isch ja der lidig Name vo myr Frou!
- Sämi* Oder vilich ee... Bütikofer, oder –
- Fridu* Potz cheib nei! Da müesst i proteschiere! Mir hei wytuse Verwandti, wo so heisse, u das chönnt de däne nid rächt sy!
- Dani* Die Angscht, wo die Manne hei, es chönnt öppis abfärben uf se, oder ne öppis a der Ehr abhah!
- Fridu* **anzüglich.** Warum überhoubt so wyt ga sueche? – 's wüsst vilich der eint oder ander Wettiwiler e Name, wo vil besser zu däm Chlyne passt!
- Bänz* **verdrückt.** Verfluechti Frächheit!
- Sämi* **zornig.** So, es isch jetz gnue gange i däm Artikel! Das vermökite Tue u Verdächtige muess jetz ufhöre!

Daisch doch o ne minderi Sach! – Wär isch der letscht Sunntig z Niederried z Predig gsi?

Dani

I ha z Lycht müesse i ds Murtebiet übere.

Bänz

U mir hei Heu abglade!

Miggu

Glettere-Änni het mer ds Hemmli z spät bracht, süsch –

Fridu

I bi gsi, ha ja müesse Götti sy - - warum?

Sämi

Gäll, e schöni Predig het er gha, üse Pfaarer?

Fridu

mit unschuldiger Miene. E schöni Predig, allwäg!

Sämi

Dä het is ds Yse zuche gha, oder?

Fridu

Allwäg!

Sämi

Da het mänge chönnen e Nase voll näh! – mi sött se la drucke, die Predig, u de Lüt i d Hüser schicke!

Fridu

Ja, das sött me!

Sämi

Grad zwöi Täxtwort het er gnoh! Weisch no weli?

Fridu

Ha's myseel vergässe – cha nöie die Bibelsprüch nid bhalte.

Sämi

laut und deutlich. Aber i wohl, i cha se no uswändig! Der erscht isch gsi us em Evangelium Matthäus, im sibete Kapitel u heisst: „Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet!“ – Är het gseit, das Richte, Urteilen u Abemache syg eis vo de schwärschten Übel im Zämeläbe vo de Mönche! U warum rede mer so gärn über anderi? Will mer wei flieh vor der eigete Schuld un üser Fähler u Schwechine dermit wei verdecke!

Fridu

scheinheilig. Wohl, jetz bsinne mi ume!

Sämi

steht auf und fährt weiter. Der Heimligfeiss u Mischtfink wüss ging am beschte Bscheid über usufери Händel! Drum söll jede zersch vor der eigete Tür wüsch, göb er anderi gang ga verdräcke – de wärd er de vilich milder im Urteil über syni Mitmönche! Ds Guetmeine sött wieder i üs Meischer wärde! U nid der Hass u d Rachsucht u d Missgunscht! – Herrgott, wie het dä gredt! Es het eim dunkt, d Fänschter chlefeli under syr Gwaltsstimm!

- Dani* So, das het er guet gmacht – hoffetlig hei sie’s rächt z Härze gnoh, d Lüt!
- Sämi* Mir wei’s hoffe, ja. – Der ander Värs het er us em Markus gnoh – „Wer ein Kindlein aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“ - Niemer het chönnen im Zwysel sy, wäm es gilt!
- Miggu* Sy sie äch nid rot worde, d Wettiwiler?
- Sämi* **weiterfahrend.** Nid ging die, wo ds Wort Gottes u Jesus Chrischtus z vordersch im Muul heig, syg die beschte Chrischte – aber die, wo sech mit Liebi ihrne Mitmönsche anäh – den Arme, de Chrankne, de Verstossene, de Verdingchinn! Wahre Gottesdiensch isch Mönschediensch, u was mir amene arme Chindli erwyse, das erwyse mir Gott! - Ja, das isch e Predig gsi, die vergissen i niemeh! U sie geit üs alli a – üs bsunders, hie! U drum han i das **jetz gseit! *Sitzt ab – grosse Stille.***
- Miggu* Äxcüsi, Sämi – isch sie ömel o gross gnue gsi, d Chilche, am letschte Sonntag?
- Sämi* O, du hättisch ömel souft no Platz gha, warum?
- Miggu* **schalkhaft.** E, es het drum einisch eine vo Bärn e Niederrieder gfragt, göb ihri Chilche gross gnue syg, oder göb sie öppe müess la aboue! „Ja, daisch so ne Sach“; meint du dise, „we alli ine gieng, so gieng nid alli ine – aber will nid alli ine gange, so gange sie alli ine!“
- Lautes Lachen von allen.**
- Sämi* Fatzikus!
- Bänz* Aber dä Niederrieder isch allwäg e Wettiwiler gsi u het Hinderdorf-Miggu gheisse, süsch gäll?
- Dani* **steht auf.** Loset Manne, dihr vergäset, dass mir anere ganz ärnschte Sach sy! Mir sötten ab Fläck cho – weiss also da niemer Rat wäge me Name?
- Sämi* I bi gwüss o schier am Hag anne!

- Dani* Enu, so will in ech jetz no e Vorschlag mache. Das Chindli isch uf mym Ettlisbärg gfunne worde – u wem en ihm Ettlisbärger sieg? A däm Namen isch nüt Zwöidütigs, un i ha ke Chummer, dass es mir oder myne Lüt derwäge chönnt schade – wäge dessi isch mir üsi Waldmatte nid weniger wärt u nid minder lieb! **Sitzt ab.**
- Bänz* Myseel! Das wär nid ds Dümmschte!
- Sämi* Das isch e gueten Uswäg, Dani – u dermit tuesch du üs allne e –
- Miggu* Es het ging Hänn u Füess, was Franzedani seit, u das het es!
- Sämi* So nihnen i a, dihr syget yverstanne – also, säge mer ihm Ettlisbärger! **Protokolliert.**
- Miggu* Är isch de no grad schön, dä Name, gwüss! Är gfallt mer bas weder my eget, hehe... **Lachen.**
- Bänz* Das gloub i wohl – we eine „Schlächt“ heisst! **Lachen.**
- Miggu* Lachet doch nid so dumm! A mir isch o nume der Name schlächt, süsch dernäbe bin i der bescht Tüüfel! **Lachen.**
- Fridu* **mehr für sich.** Ettlisbärger... Ettlisbärger – he, jetz het er vilich no grad der rächt Namen übercho!
- Dani* **scharf.** Muesch jetz scho wieder trümpfe! Du bisch doch e windige Chöisi, du!
- Fridu* **mit unschuldiger Miene, süssfreundlich.** Warum – was meinsch jetz? I ha doch gar nüt Böses derby dankt – ee... was i grad wott frage, Dani – hesch öppen es feisses Chalb, wo der feel isch? I tät der's gärn -
- Dani* **ziemlich scharf.** Es isch hie nid der Ort für z handle! Dernäbe isch es nid, dass i nüt hätt zum Drustue. **Anzüglich.** – aber, ds Gueten u Brave wird afa so rar uf der Wält, dass me's luegt z bhalte, solange me cha!
- Miggu* Guet gäh, Dani! Guet gäh!

- Sämi* Mir fahre wyter – jetz der Vorname – wäm chunnt da öppis Rächts z Sinn?
- Bänz* Es sött natürlig scho niemer ander so heissen im Dorf, süsch chönnt's de böses Bluet gäh!
- Dani* E..e..e..e.! Das wär jetz öppis Schuderhafts!
- Miggu* E, säget ihm doch Lazarus! Das isch ja mit Schyn o so ne arme Tüüfel gsi, heh...
- Dani* Das Chinn isch am sächste Brachmonet gfunne worde – was steit da im Kaländer a däm Tag?
- Sämi* **zu Bänz.** Lue, dert hanget e Brattig – gib mer se!
Bänz bringt den Kalender und sitzt wieder; Sämi blättert darin.
- Sämi* Also, da heimer Jänner... Horner... - - - Brachmonet, der sächst – so, da steit Gottfried! Macht öpper en andere Vorschlag?
Stille.
- Sämi* Also: Gottfried Ettlisbärger! **Protokolliert.**
- Miggu* Daisch e rächte Name, un es chunnt derwäge niemer i Runzival – was i weiss, hei mer numen ei settige im Dorf, u das isch der alt Mühli-Gödu – dä het sicher nüt derwider!
Etwelche Unruhe am Tisch; Fridu und Bänz schwatzen miteinander.
- Sämi* Heit no ne Momänt Geduld – mir hei no öppis Wichtigs z bestimme: d Vormundschaft! **Zu Fridu und Miggu.** Dühr heit der Uftrag gha, under der Hann z luege, göb das öpper wett übereh – heit der öppis usgrichtet?
- Miggu* I ha vergäben apopplet – es het mer kene wölle zuesäge, jede het en anderi Usred gha!
- Fridu* Mir sy sie wüescht über ds Muul gfare – sie wöll allwäg da ne wildfrömde Bueb ga goume! – Un i begryffe se, das isch e ke Schläck!
- Sämi* U du, Dani, weisch du o niemer?

- Dani* **etwas verlegen.** Nei, i cha da gwüss o nüt säge.
- Sämi* U eine vo euch sälber? Das wär ja no ds Beschte!
- Miggu* I miech's gwüss, wen i chönnt – aber we me sälber bal für nes Dotze hungerigi Müüler muess Sorge, so het das e Nase, hehe...
- Wirtin* **erscheint mit Martha unter der Mitteltüre.** Gang nume grad ine, Martha, sie tüe der sicher nüt! – Cha men ech no e Liter bringe?
- Bänz* Ne nei, es isch si nimm derwärt – mir chöme ja de no vüre!
- Wirtin* Guet so! **Rechts ab.**
- Martha* Gueten Abe, mitenand!
Begrüssung ohne Handreichen.
- Dani* **ist aufgestanden, besorgt.** Muess i heicho, oder was –
- Martha* Ne nei! **Zu den andern gewandt.** I ha gwüss, dass der hinech wäge däm Buebli verhandlet u ha nume wölle säge, we der im Fal niemer finnet, won ihm wott Vormund sy, so wöll i mi derfür mälde!
- Sämi* **erleichtert.** Du chunnsch is jetz grad wi gwünscht, Martha! Grad sy mer mit user Wysheit am Änd gsi!
- Miggu* **lustig.** Mythüri, grad wi ne guete Geischt oder... oder e Fridesängel chunnsch is vor, hehe...
- Dani* **ist mit Martha ein wenig vom Tisch weg nach links gegangen; halblaut.** Bsinn di, was de machsch... das... das geit doch nid – dank doch!
- Martha* **halblaut.** I ha mer's guet überleit – i cha nid anders!
Dani schüttelt den Kopf und geht wieder an seinen Platz; Martha laut zu den andern.
- Martha* Ja, cho ufdringe möchte i mi de nid, u we der öpper ander heit, wo –
- Sämi* Wär seit öppis vo ufdringe! Äbe hei mer niemer anders! Das isch ja die allerbeschte Lösig! E lieberi u gwüssehafteri Pflegmuetter wüsst i uf der Wält e keni!
Protokolliert. Nach dem Tisch links deutend. Sitz doch, Martha!

- Martha* Merci! ***Bleibt stehen.***
- Bänz* ***merkwürdig freundlich.*** E ja, u de bhaltet dihr ne doch grad bi euch, das wär ds eifachschte – de wüsst me, won er wär!
- Sämi* I lah gar nid drüber abstimme, göb dihr mit däm Vormund yverstanne syt – i ha’s scho protokolliert! ***Gibt Martha die Hand.*** I danke der, Martha!
- Fridu* Das geit ja undereinisch wi dür Anke!
Wirtin hat die Türe rechts leise geöffnet und bleibt davor stehen.
- Dani* Ja nu, de will i mi o nid länger sperze u vorläufig Ja u Amen säge derzue. ***Leise.*** I ha zwar mynt schwäre Bedänke. ***Laut.*** Guet, also! ***Steht auf.*** Mir hei jetzt es arms Chindli als Gmeindbürger i üsi Dorfschaft ufgnöh! Mir wüsse nid, wohär es chunnt – mir chöi hüt o nid wüsse, was mer dermit überneh! No nie het d Existänz vomene chlyne Ärdbürger i üsem Dorf so vil Härdd ufgworfe u so vil z brichte gäh. Enu, mir wei üses Müglige mache, dass es e rächte Mönsch us ihm git u dass mer chöi Freud erläbe an ihm! ***Sitzt wieder.***
- Alle* Bravo! – Bravo, Dani!
Sämi drückt ihm still die Hand.
- Bänz* ***steht auf; in unbeholfenem aber fast feierlichem Rednerton.*** Wärti Kollege! Es isch üs sicher allne e grosse Stei ab em Härz trolet, dass die Sach so ne günschtige Verloof het gnöh! Es gereicht üs ferner zum grosse Troscht, dass mir dä... das Findelchinn i so gueter Obhuet wüsse! Sälbstverständlig wird d Gmein der Familie Franze – e, Herre, es agmässes Choschtgält entrichte! Im übrige möcht i speziell em Martha, also der Fröilein Herre, für ihres grosse... für ee... für ihri grossi Tat im Name vom Gmeinrat und o mynersyts speziell danke! I ha gschlosse!
Sitzt ab; die Wirtin verschwindet wieder.
- Sämi* Merci, Bänz!

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch